

Freies Training

Die Belgier kommen

Bas Leinders scheint sein mageres Abschneiden vor zwei Wochen in Wunstorf, wo er zwei Ausfälle erlitt, gut weggesteckt zu haben. Auf dem Flugplatzkurs von Zweibrücken war der Belgier einmal mehr der schnellste Mann. Im freien Training zum 13. Lauf der Int. Deutschen Formel-3-Meisterschaft brachte Leinders seinen Dallara 398 Opel in 1:01.742 Minuten um den Kurs. Der Pilot aus dem niederländischen Team van Amersfoort Racing war trotz der Bestzeit im 21köpfigen Starterfeld nicht ganz zufrieden: „In verschiedenen Kurven hat mein Auto mit dem Unterboden aufgesetzt, dies müssen wir noch ändern, dann sollte es auch schneller gehen.“ Auf dem zweiten Platz kam ebenfalls ein Belgier: Jeffrey van Hooydonk im Dallara 398 Opel aus dem KMS Benetton Junior Team. „Es ist unglaublich heiß und die Strecke hat derzeit noch wenig Grip“, gab van Hooydonk zu Protokoll, nachdem für eine Rundenzeit von 1:01.892 Minuten notiert worden war. Als Dritter im Bunde der ganz schnellen Piloten sicherte sich Lucas Luhr eine Rundenzeit unter 1:02 Minuten. Der 19jährige aus dem Team MKL F3 Racing brauchte im Dallara 397 Opel 1:01.966 Minuten für die 2,79 Kilometer lange Runde. Hinter Timo Scheider absolvierte Pierre Kaffer (beide Martini MK 73 Opel) die zweimal 25 Minuten Trainingszeit auf dem fünften Platz. Kaffer konnte im vergangenen Jahr hier in Zweibrücken seinen ersten Formel-3-Sieg feiern.

Thomas Mutsch: Schon nach vier Runden habe ich mich mächtig verbremst, wobei sogar mein Motor abstarb. Ich mußte dann warten, bis mich die Streckensicherung in der Pause in die Box schleppen konnte.

Pierre Kaffer: Die Strecke macht mir mächtig viel Spaß. Die Startplätze für das Rennen werden erst am Samstag vergeben, bis dahin haben wir noch einige Kleinigkeiten am Fahrwerk verändert.

Norman Simon: Wir müssen noch eine Menge am set up tun, denn heute hat es noch überhaupt nicht gepaßt. Das Auto war nur schwer fahrbar.

Thomas Jäger: Ich bin zufrieden, doch am Auto müssen wir noch etwas ändern. Die Strecke sieht einfacher aus, als sie eigentlich ist. Ich fahre hier zum ersten Mal.

Robert Lechner: Am Anfang lief es gut, doch als es dann schneller wurde, konnte ich nicht mehr mithalten. Wir müssen jetzt nachdenken, woran dies liegt. Die Strecke kenne ich aus dem Vorjahr mit der Formel Renault.

Michael Becker: Wir werden noch etwas an der Getriebeübersetzung ändern. Das set up ist allerdings schon sehr gut, deshalb bin ich für das Zeittraining zuversichtlich.

Timo Scheider: Im Zeittraining wird es hart werden, weil wir so eng zusammen liegen. Wir müssen das set up noch verändern.

Wolf Henzler: Mir fehlt noch eine Menge Zeit. Deshalb müssen wir das Auto schon noch etwas verändern. Hoffentlich haut das hin.